

Zeitschrift:	Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses
Herausgeber:	Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Band:	85 (1994)
Heft:	15
Rubrik:	Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Firmen und Märkte Entreprises et marchés

75-Jahr-Jubiläum der SNV: Normen und ihre wirtschaftspoli- tische Bedeutung

Die Schweizerische Normenvereinigung (SNV) feiert 1994 das 75-Jahr-Jubiläum. Sie gehört damit zu den Pionieren im Normenwesen. Da das Hauptziel der internationalen und regionalen technischen Normung die Erleichterung des Austausches von Waren und Dienstleistungen zwischen Staaten ist, überrascht es nur wenig, dass in der exportorientierten Schweiz die SNV und andere normenschaffende Vereinigungen immer wieder als treibende Kraft bei der internationalen und europäischen Normung zu finden waren und sind. Beispielsweise gehörte die SNV 1947 zu den Gründungsmitgliedern der Internationalen Organisation für Normung (ISO) und des Europäischen Komitees für Normung (CEN) im Jahre 1961. In neuester Zeit gehört vor allem die Harmonisierung der Normen zu den Hauptzielsetzungen. Seit den frühen achtziger Jahren ist die internationale Harmonisierung der technischen Normen in der Schweiz sehr weit fortgeschritten. Im Bereich Maschinenindustrie sind 75% der in der Schweizer Industrie angewandten Normen mit internationalen und europäischen Normen harmonisiert; im Bereich Elektrotechnik sind es gar 90%. Die SNV hat erkannt, dass der Abbau technischer Handelshemmnisse mit harmonisierten Normen eine äusserst wichtige Voraussetzung für die Realisierung des Europäischen Wirt-

schaftsraums und des weltweiten Freihandels ist.

Die Schweizerische Normenvereinigung koordiniert die Behandlung politischer Fragen und die Verbindungen zu nicht-fachspezifischen Stellen (z. B. den Behörden) sowie Verfahrensfragen zwischen den Fachbereichen. Sie koordiniert als Nationalkomitee der ISO und des CEN die technische Normenarbeit in der Schweiz



für die Normenbereiche Maschinenindustrie, Bauwesen, Strassenbau, Uhrenindustrie, Anlagenbau in der chemischen Industrie sowie den interdisziplinären Normenbereich, der beispielsweise den Dienstleistungssektor, Qualitätssicherung, das Transportwesen, Umweltmanagement sowie medizinische Geräte umfasst.

Die Aufgabe der Harmonisierung von Normen wird primär durch die Industrie und andere interessierte Kreise der Wirtschaft (Handel, Dienstleistungunternehmen, Verbände) und der Behörden wahrgenommen, indem Fachexperten auf freiwilliger Basis in Hunderten von nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsgruppen mitarbeiten. Der Abbau technischer Handelshemmnisse wird erreicht durch die Harmonisierung der technischen Normen, deren Anwendung grundsätzlich freiwillig ist, wie auch der technischen Vorschriften, die von nationalen Regierungen erlassen werden. Die Harmonisierung tech-

nischer Vorschriften geschieht im EWR über die EU-Harmonisierungsrichtlinien, die jeweils in das nationale Recht der Mitgliedsländer umgesetzt werden müssen. Nach dem sogenannten New Approach enthalten diese Richtlinien aber lediglich grundlegende Anforderungen an die Sicherheit sowie den Gesundheits-, Umwelt- und Konsumentenschutz. Die produkt-spezifischen Anforderungen sind in den freiwilligen Industrienormen festgelegt, die von den drei privaten europäischen Normenorganisationen im Auftrag der EU-Kommission und des Efta-Sekretariates erarbeitet werden. Es sind dies: CEN (Comité européen de normalisation, Brüssel), Cenelec (Commité européen de normalisation électrotechnique, Brüssel) und ETSI (European Telecommunications Standards Institute, Nizza).

Die SNV ist Mitglied des CEN. Der SEV (Schweizerischer Elektrotechnischer Verein) ist Mitglied des Cenelec. Die Vereinigung Pro Telecom ist Mitglied des ETSI. Damit ist die Schweizer Industrie in allen Sektoren der europäischen Normung repräsentiert und kann vollberechtigt ihren Beitrag zum europäischen Normenwerk leisten und ihren Standpunkt vertreten.

Um die Europakompatibilität der Schweizer Industrie zu sichern, müssen aber auch die Gesetze und Verordnungen dem europäischen Stand angepasst werden. Anfang 1995 soll dem eidgenössischen Parlament ein Bundesgesetz über den Abbau technischer Handelshemmnisse vorgelegt werden, das zusammen mit dem revidierten Kartellgesetz und der Liberalisierung des öffentlichen Beschaffungswesens den «eurokompatiblen Binnenmarkt Schweiz» schaffen soll. Im ganzen privaten Bereich, in dem keine Verordnungen oder Gesetze die Herstellung und den Handel von und mit Produkten regeln, spielt der freie Markt, und es gelten private Anerkennungsvereinbarungen. Als koordinierende Instanz wirkt die Europäische Organisation für Prüfen und Zertifizie-

ren (EOTC), in der die SNV über den Sapuz (Schweizerischer Ausschuss für Prüfung und Zertifizierung) die Interessen der Schweizer Industrie vertritt.

Als Ergebnisse der internationalen Normungsaktivitäten werden der Industrie weltweit technische Normen zur Verfügung gestellt. Freiwillige Experten aus allen Industrieländern beteiligen sich aktiv daran, so auch aus der Schweiz. Die SNV ist das schweizerische Mitglied der ISO (International Organization for Standardization, Genf). Und der SEV ist das schweizerische Mitglied der IEC (International Electrotechnical Commission). Zumindest über die Normenorganisationen ist die Schweiz somit im freien Welthandel voll integriert.

Vor 75 Jahren wurde Osram gegründet

Am 1. Juli 1994 war Osram gerade 75 Jahre jung. Entstanden ist sie 1919, als die drei Firmen AEG, Siemens & Halske AG und Deutsche Gasglühlampen AG (Auer Gesellschaft) ihre Glühlampenproduktion zusammenlegten. Heute ist die Siemens AG der einzige Gesellschafter der Osram GmbH. Die Marke selbst ist noch älter; sie wurde schon 1906 eingetragen und zählt zu den ältesten weltweit bekannten Markennamen.

Osram ist heute einer der drei führenden Lampenhersteller der Welt und verbesserte Anfang 1993 durch den Erwerb des zweitgrössten nordamerikanischen Lichtherstellers Sylvania entscheidend seine Marktbasis in den USA und Kanada. Das stark international ausgerichtete Unternehmen mit weltweit rund 27 000 Mitarbeitern hat seinen Sitz in München. Osram beliefert Kunden in 121 Ländern und ist in 80 Ländern mit Beteiligungsge-sellschaften, Vertriebsstützpunkten und Vertretungen vor Ort präsent. Produziert wird in 45 Fertigungsstätten in 15 Ländern.

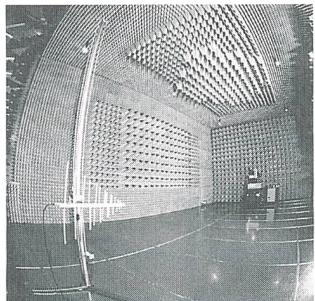
Gruppe Brugg hat schwieriges Jahr hinter sich

Das Geschäftsvolumen der Firmen der Gruppe Brugg ist 1993 zurückgegangen. Die durch den konjunkturellen Abschwung im Heimmarkt in einigen Produktelinien verursachten Einbrüche konnten nur teilweise durch Verbesserungen ausserhalb der Schweiz ausgeglichen werden. Der Bestellungseingang von 319 Mio. Franken (-8%) und der Umsatz von 322 Mio. Franken (-7%) haben sich aber im Verlauf des Jahres trendmäßig gefestigt. Ende Jahr wurden 1546 (-3%) Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gruppe Brugg umfasst 34 Firmen, die weltweit in den fünf Geschäftsbereichen Energiekabelsysteme, Telekommunikation, Drahtseiltechnik, Rohrsysteme und Prozessleittechnik tätig sind. In acht Ländern ist die Gruppe Brugg mit eigenen Gesellschaften vertreten. Im wirtschaftlich schwierigen Umfeld wurden die Anstrengungen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Abbau- wie auch Aufbaumassnahmen fortgesetzt. So wurde die Produktion der Schweizerischen Seil-Industrie AG in Schaffhausen stillgelegt und in den Werken Romanshorn und Birr zusammengefasst. Andererseits erfolgte in Wunstorf, in der Nähe von Hannover, der Startschuss zum Bau einer neuen Fabrik, in welche 1995 die an ihrem gegenwärtigen Standort in der Entwicklung stark eingeschränkte Rohrsysteme und Umwelttechnik GmbH umziehen soll.

EMC Fribourg SA erweitert EMV-Laborkapazität

Um die Fristen für die Bedienung ihrer Kunden verkürzen zu können, verdoppelt die Ingenieurunternehmung EMC Fribourg SA ihre Laborkapazität in Rossens. In einem Neubau wurde ein zweiter Absor-



Absorberraum der EMC Fribourg

berraum mit den Abmessungen 15 x 10 x 6,50 m erstellt.

Bei der EMC Fribourg SA und ihren Tochtergesellschaften arbeiten 20 Ingenieure (in der Schweiz, in Frankreich und in Deutschland). Sie verfügen über akkreditierte Laboratorien für die Prüfung der elektromagnetischen Verträglichkeit. Die bestandene Prüfung erlaubt den Kunden, ihre Produkte mit dem CE-Konformitäts-Zeichen für den Verkauf in der Europäischen Union zu versehen, so wie es die Richtlinie über die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) ab 1. Januar 1996 für sämtliche Geräte, Maschinen und Systeme verlangt.

Neue Allianz für die 2. Generation der 64-Megabit-Speicher

Die IBM Corporation, die Siemens AG und die Toshiba Corporation werden beim Entwurf und der Entwicklung der zweiten Generation des 64-Megabit-DRAM zusammenarbeiten. Das gemeinsame Projekt wird auf die technischen Entwicklungen der ersten Generation dieser Speicher aufsetzen, die von Toshiba und einem Entwicklungsteam von IBM und Siemens unabhängig voneinander geführt wurden. Darüber hinaus werden Erkenntnisse aus dem gemeinsamen 256-Megabit-Projekt einfließen, an dem IBM, Siemens und Toshiba seit Juli 1992 arbeiten.

Die neue Generation der 64-Megabit-DRAM (Dynamic Random Access Memory, dynamischer Halbleiterspeicher

mit wahlfreiem Zugriff) wird kleiner sein als die erste Generation, die zurzeit von einigen Herstellern bemüht wird. Diese Verkleinerung wird möglich, weil sich einerseits die bisherigen gemeinsamen Arbeitserfahrungen von IBM und Siemens auswirken, andererseits weil auch erste Ergebnisse aus dem gemeinsamen 256-Megabit-Projekt der drei Firmen einfließen. Der Kunde wird die Chips der zweiten Generation in schmaleren Gehäusen bekommen, was die Packungsdichte der Geräte weiter erhöhen wird. Entwickelt wird der neue Chip im ASTC (Advanced Semiconductor Technology Center) der IBM in East Fishkill, New York, und im IBM-Entwicklungslabor in Essex Junction, Vermont. Die Arbeiten an diesem neuen Chip werden sofort aufgenommen. Die drei Unternehmen teilen sich die Entwicklungskosten und stellen das benötigte Personal zur Verfügung.

ATM-Pilotnetz für die Telecom PTT

Mit Hilfe der neuen Übertragungstechnologie ATM (Asynchroner Transfermodus) will die schweizerische Telecom PTT den stetig wachsenden Ansprüchen an die Telekommunikation gerecht werden. In ihrem Auftrag realisierte Siemens-Albis ein ATM-Pilotnetz, welches sich für die Übertragung aller Informationsarten (Daten, Sprache, Bild, Text) eignet und gleichermassen für feste und variable Bitraten konzipiert ist. Ein internationaler Versuchsbetrieb soll noch diesen Sommer aufgenommen werden.

AEG legt Anlagen- und Automatisierungs-technik zusammen

In ihrem neugegründeten Geschäftsbereich Anlagen- und Automatisierungstechnik hat

die in der Schweiz durch die Elektron AG, Au, vertretene AEG Daimler-Benz Industrie ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der Automatisierung in der Fertigungswirtschaft, der Güterverteilung, der Verfahrenstechnik, den Infrastrukturlagen und den dazugehörigen Dienstleistungen zusammengefasst. Das Unternehmen mit Sitz in Frankfurt beschäftigt 7200 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von rund 1,7 Mrd. DM. Ziel dieser Konzentration ist eine verstärkte marktorientierte internationale Ausrichtung, in der die Systemverantwortung in einer Hand liegt. Eine Verstärkung der internationalen Marktposition auf dem Gebiet der speicherprogrammierbaren Steuerung wurde bereits durch das 50:50-Joint-venture mit der Groupe Schneider erreicht, bei dem die AEG ihre Modicon-Aktivitäten und die Groupe Schneider ihre Telemecanique- und Square D-Aktivitäten eingebracht haben.

Die AEG Daimler-Benz Industrie ist in den fünf Geschäftsfeldern Bahnsysteme, Mikroelektronik, Automatisierungstechnik, Energietechnik und Dieselantriebe tätig. 1993 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von 11 Mrd. DM und beschäftigte rund 59 000 Mitarbeiter in mehr als 100 Ländern.

Management-Buyout bei der Weber Systembau AG

Die Weber AG, Emmenbrücke, hat im Rahmen ihrer strategischen Neuorientierung ihr Tochterunternehmen Weber Systembau AG, Littau, verkauft. Neue Eigentümer sind drei Kadermitarbeiter des Schaltanlagenherstellers, welche das Unternehmen rückwirkend auf den 1. Januar 1994 übernommen haben und unter dem Namen MB Systembau AG weiterführen werden. Nach diesem Verkauf ihres Littauer Tochterunternehmens und nachdem sie bereits früher den

Anlagenbau beim deutschen Tochterunternehmen Elek GmbH, Neuss, geschlossen hatte, konzentriert sich die Weber AG wieder ganz auf das Kundensegment der Schaltanlagenhersteller.

75-Jahr-Jubiläum der AB Electrolux

1994 feiert auch die weltweit tätige Electrolux-Gruppe ihr 75-Jahr-Jubiläum. Ihre Geschichte begann 1919 zu einer Zeit, als die Luft noch rein war. Doch die Teppiche waren schmutzig und mussten gereinigt werden! Der schwedische Ingenieur Axel Wenner-Gren beschäftigte sich schon lange mit der Idee, existierende Gewerbe-Staubsauger so leicht zu machen, dass sie auch im Haushalt gut gebraucht werden könnten. Dies gelang ihm, indem er anstelle einer Pumpe einen elektrischen Ventilator verwendete. Der so entstandene neue Electrolux-Staubsauger wurde sofort zum globalen Produkt, welches mit lokalen Verkaufsmethoden reissenden Absatz fand. «Think global – act local» war also schon damals ein Thema.

Die schweizerische Electrolux AG wurde 1922 in Zürich gegründet. Mit 1565 Personen und einem Umsatz von rund 400 Mio. Franken ist sie Marktleader in den Sektoren Haushaltgeräte, Grossküchen und Motorsägen. 65% der Verkäufe sind schweizerischer Herkunft, und rund 18% des Umsatzes werden exportiert. Ökologie ist die strategische Erfolgsposition, für welche sich die Electrolux-Gruppe Schweiz verstärkt und kontinuierlich engagieren will.

Erfolgreicher Start der schweizerischen Telematik-Fachmesse

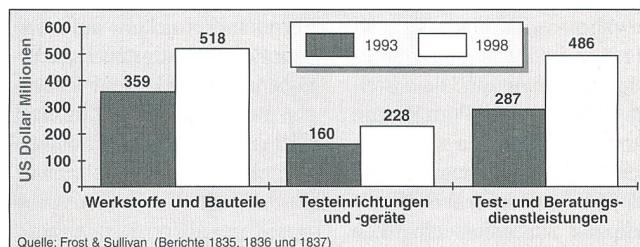
Die kürzlich erstmals durchgeführte, auf die Telematik konzentrierte TNC TeleNetCom '94 erreichte ihre Zielsetzung auf Anhieb. Das weitverbreitete Bedürfnis nach Infor-

mation über realisierbare neue Systeme und Geräte für lokale und Weitverkehrs-Sprach- und -Datennetze für die verdrahtete und mobile Kommunikation wie auch über moderne Gebäudeverkabelung zog rund 4000 fachlich bestens qualifizierte Besucher zu den Ständen und Demonstrationen der 93 Aussteller. Sehr gut aufgenommen wurde auch das Rahmenprogramm, wobei insbesondere die Podiumsgespräche zu aktuellen Themen grossen Zulauf hatten. Die Aussteller wünschen praktisch unisono eine Fortführung der Veranstaltung und bezeichnen das Züspa-Messegelände und den Platz Zürich als bestgeeignet, sowohl hinsichtlich der Erreichbarkeit für die Besucher als auch vor allem wegen des bedeutenden wirtschaftlichen Einzugsgebietes. Der Veranstalter, die Reed Messen (Schweiz) AG, will deshalb die TNC TeleNetCom nächstes Jahr erneut durchführen.

Grosses Markt-wachstum für EMV-Geräte und -Dienstleistungen in Europa

Die EMV-Direktive macht europäische Produkt- und Rahmenstandards für alle ab 1995 verkauften elektrischen und elektronischen Einrichtungen zur Pflicht und belebt dadurch den Markt für EMV-Geräte und -Dienstleistungen. Zu diesem Schluss kommen drei neue Berichte des internationalen Marktforschungsunternehmens Frost & Sullivan über den europäischen Markt für EMV-Geräte und -Dienstleistungen zwischen 1993 und 1998.

Ein erster Bericht, der Werkstoffe und Bauteile zum Thema hat, sagt für diesen Markt ein Wachstum von derzeit 359 Millionen Dollar auf 518 Millionen Dollar bis 1998 voraus, was einer jährlichen kumulierten Wachstumsrate von 7,1% entspricht. Den Produktmarkt dominieren Filter mit 39% des Gesamtmarktes 1993, dicht gefolgt von den Werkstoffen (vor allem Massengüter) mit 38%



Der europäische Markt für EMV-Geräte und -Dienstleistungen

Anteil. Der Markt für Massengüter wird zurzeit auf einen Wert von 98 Millionen Dollar geschätzt, und die kumulierte jährliche Wachstumsrate von 7,2% wird hauptsächlich dem Wachstum bei der Produktion von tragbaren und mobilen Geräten zugeschrieben, in denen diese Materialien zur Schirmung dienen.

Die Studie zu Mess- und Testeinrichtungen und Testkammern prognostiziert diesem Markt ein Wachstum von 160 Millionen 1993 auf 228 Millionen bis zum Ende der Untersuchungsperiode 1998. Für den grössten Sektor, Testkammern und -räume, derzeit bei etwa 58,3 Millionen Dollar, werden unterdurchschnittliche Wachstumsraten erwartet. Das ist darauf zurückzuführen, dass es sich hier um Produkte mit hohen Kosten handelt und Hersteller oder Testhäuser versuchen werden, die Auslastung bestehender Räume und Kammern zu maximieren, bevor sie

neue Einrichtungen erwerben. Die höchste Wachstumsrate wird im Markt für Pre-Compliance-Messgeräte erwartet, der 1993 34,5 Millionen Dollar erreichte und bis 1998 auf einen Wert von 52 Millionen Dollar anwachsen soll.

Der dritte Bericht, der den Markt für Test- und Beratungsdienste untersucht, prognostiziert ein Wachstum des Gesamtmarktes von 287 Millionen Dollar 1993 auf 486 Millionen Dollar 1998. EMV-Tests kommen auf 61% des gesamten EMV-Dienstleistungsmarktes, gefolgt von Consultancy-Service mit 22% Marktanteil. Der Bericht sagt diesem Segment relativ geringe kumulierte Wachstumsraten voraus, da viele Unternehmen Ingenieur- und Managementtätigkeiten im Hause durchführen.

Weitere Auskünfte sind zu erfragen bei Frost & Sullivan, Münchener Strasse 30, D-60329 Frankfurt/Main, Tel. 069 23 50 57, Fax 069 23 45 66.



Technik und Wissenschaft Technique et sciences

Breitgefächerte Aktivitäten bei den NFP

Im Rahmen der Nationalen Forschungsprogramme (NFP) sind 1993 138 Forschungspro-

jekte in der Höhe von 22,5 Millionen Franken in Gang gesetzt worden. Verschiedene Programme der sechsten Serie erhielten im Verlauf des Berichtsjahres ihre definitiven Konturen. Dies betrifft unter anderem die NFP 34 «Komplexe